

„Regionale Vorausschau – Innovationen und Zukunft in ostdeutschen Regionen“

Interview mit Dr. Knut Koschatzky, FhG-ISI
Länge 4min27
Datum 20.06.2005

geführt von Klaus Fechner - www.audiolink-online.de

Interview

Herr Koschatzky, es wird viel über die Nachteile und die Schwächen der Neuen Bundesländer gesprochen. Ich möchte jetzt anders beginnen. Wo sehen Sie die Stärken der ostdeutschen Regionen – gerade im Hinblick auf Innovationsfähigkeit?

KOSCHATZKY: Eine wesentliche Stärke in Ostdeutschland ist, dass es Historie gibt, die im Bereich Bildung, Ausbildung, Qualifizierung liegt. Letztlich wurde nach der Wende viel durch den Aderlass, beispielsweise von Akademieinstituten, ins Leere gelaufen ist. Aber die Stärken, die dort sind, die sind weiterhin vorhanden. Und hier kann aufgebaut werden.

Welche Stärken sind das? Können Sie das noch genauer erklären?

KOSCHATZKY: Insbesondere im südlichen Teil der Neuen Länder war eine sehr alte, ausgeprägte, mittelständische Industriestruktur vorhanden. Die ist während der DDR-Zeit überformt worden, aber man sieht an vielen regionalen Initiativen, dass man sich jetzt auf diese alten Stärken besinnt und dies zum Ausgangspunkt neuer Entwicklungen macht.

Herr Koschatzky, was muss aus Ihrer Sicht passieren, um Ostdeutschland nach vorne zu bringen? Mit welchen Strategien können innovative Potenziale gefördert werden?

KOSCHATZKY: Das ist natürlich eine sehr komplexe Frage und es gibt keine eindeutige Antwort. Was wir hier auf der Tagung diskutieren, sind die Stärken einzelner Regionen zum Ausgangspunkt zu machen. Und auch in den Regionen gibt es eine große Vielfalt an Unternehmen, an Forschungseinrichtungen. Und die Herausforderungen sind letztlich so, dass sie nur gemeinsam bewältigt werden können. Das heißt also, es geht nicht, dass allein ein Unternehmen oder eine Forschungseinrichtung sich fit für den Markt machen kann, sondern das hängt immer an sehr vielen Rahmenbedingungen. Und die Stärke liegt wirklich in der Vernetzung und in der gemeinsamen Zusammenarbeit vieler Akteure.

Also das gemeinsame Handeln ist wichtig, um die Stärken entwickeln zu können. Zu einem erfolgreichen Netzwerk gehören Teilnehmer aus der Wirtschaft, aus der Wissenschaft, aus Bildung und aus der Administration; wie sehen ihre Erfahrungen aus: wie schwer ist es, alle Bereiche an einen Tisch zu bringen?

KOSCHATZKY: Es ist sehr schwer. Und was ich vorhin sagte zu den Stärken in den Neuen Ländern, also Bildung, Ausbildung, Qualifizierung, das wird überwiegend genutzt, um Forschungsk Kooperationen einzugehen. Was wir beobachten ist, dass es nach wie vor schwierig ist, wenn Unternehmen miteinander kooperieren. Weil

der Markt heute so ist, dass es eine sehr starke Wettbewerbssituation gibt. Und man einfach Angst hat, mit anderen zu kooperieren und damit auch Wissen und Know-how abzugeben, was man selbst lieber nutzen möchte. Das ist ein wesentliches Problem, an dem gearbeitet werden muss. Und es gibt eine Vielzahl von Förderprogrammen vom Forschungsministerium und vom Wirtschaftsministerium, die dieses Kooperationslernen, also Lernen in Netzwerken, fördern, um diese Schnittstellen und Übergänge zwischen den verschiedenen Unternehmen und den verschiedenen Systemen – Forschung, Bildung, Industrie und anderen – so hinzubekommen, dass das künftig noch reibungsloser funktioniert.

Wichtig für eine Region ist der Blick nach vorne. Und im Zusammenhang mit der Förderung ausgewählter Regionen steht der Begriff der „Regionalen Vorausschau“ im Raum. Was verbirgt sich dahinter? Früher hat man das einen Plan genannt – ist das einfach alter Wein in neuen Schläuchen?

KOSCHATZKY: Das würde ich nicht sagen. Es ist schon neuer Wein in neuen Schläuchen. Es geht darum, dass sich insbesondere auf der regionalen Ebene Initiativen zusammenfinden, die eine Vision entwickeln sollen und wollen für ihre Region oder ihre Kommune. Also eine Vision wo wollen wir hin, was ist der Weg dorthin. Und das ist das Entscheidende. Und das hat überhaupt nichts mit Plan zu tun, sondern das hat mit Planen zu tun. Planen, was können wir tun, damit wir die Region oder auch Teile davon oder Unternehmen und Forschungseinrichtungen in den Regionen voranbringen und weiterbringen können. Und dieses Gemeinschaftliche, das ist das Wesentliche der „Regionalen Vorausschau“.